

HANSER

Jostein Gaarder, Klaus Hagerup

Bibbi Bokkens magische Bibliothek

Übersetzt aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs

ISBN-10: 3-446-20039-8

ISBN-13: 978-3-446-20039-5

Leseprobe

Weitere Informationen oder Bestellungen unter

<http://www.hanser.de/978-3-446-20039-5>

sowie im Buchhandel

Liebe Berit,

schön, dass wir uns in diesem Sommer gesehen haben. Das war wirklich toll. Morgen fängt die Schule wieder an und ich kann nicht gerade behaupten, dass ich mich darauf freue. Da sind so viele kleine Gören. Aber egal, nächstes Jahr bin ich fertig damit und dann wechselt Nils Bøyum Torgersen auf die Oberschule.

Aber zur Sache. Ich habe viel über diese Idee mit dem Briefbuch nachgedacht und muss zugeben, dass ich sie doch nicht so schlecht finde. Briefe in ein Buch zu schreiben, das wir zwischen Oslo und Fjæmland hin- und herschicken, wird mir so vorkommen, als ob wir ein Fotoalbum mit Worten füllten statt mit Bildern. (Hö, hö.)

Wenn es etwas gibt, worüber wir schreiben können, meine ich. Das ist ja noch die Frage. Ich habe den Verdacht, dass dieser Herbst ebenso spannend wird wie ein Stück Knäckebrot mit Ziegenkäse, und in Fjæmland ist wohl auch nicht gerade der Bär los, stell ich mir vor. Oder ist vielleicht auf eurem Gletscher ein geheimnisvoller Schneemensch entdeckt worden?

Doch ich muss jetzt aufhören. Viele Grüße von meiner Mutter. Sie hofft, dass Tante Grete ihr neuer Job im Hotel gefällt, und sie ist looking forward to seeing you again, wie es im Flugzeug heißt. Mein Vater würde sicher auch grüßen lassen, aber er muss Taxi fahren und weiß nicht, dass ich dir schreibe.

Viele Grüße von deinem höchst geehrten Vetter Nils.

PS. Ich muss doch noch erzählen, dass etwas Seltsames passiert ist, als ich dieses Buch gekauft habe. Das habe ich nämlich nicht in Oslo gemacht, sondern auf dem Heimweg von Fjæmland in Sogndal. Kannst du dich an diese seltsame Frau erinnern? Die mit den Telleraugen und dem zerfetzten Buch in der Handtasche? Die oben in der Flatbrehütte im Gästebuch las und uns über die Schulter geschaut hat, als wir unser Gedicht hineingeschrieben haben? Hast du das Gedicht noch im Kopf? Ich ja:

Hier in unserem Sommerspaß
genießen wir ein Colaglas,
Nils und Berit, das sind wir,
verbringen unsre Ferien hier.
Hier oben ist es wunderschön,

wir mögen gar nicht wieder gehn.

Ziemlich gutes Gedicht, wenn du mich fragst.

Aber ich wollte nicht über das Gedicht schreiben. Sondern über die Frau. Denn als ich in Sogndal in den Buchladen ging, war sie da. Sie wanderte an den Regalen entlang und sah sich die Bücher an. Und, Berit, sie sabberte!

Ja, ich kann das nicht anders ausdrücken, die Frau stand im Buchladen und sabberte. Als wären die Bücher aus Schokolade oder Marzipan oder so. Und das Allerseltsamste passierte, als ich das Buch bezahlen wollte. Da kam sie zu mir und fragte, ob sie sich nicht dran beteiligen könnte. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, aber sie starrte mich mit einem dermaßen unheimlichen Blick an, dass ich einfach nicht Nein sagen konnte. Ich weiß nicht, wie ich den Ausdruck in ihren Augen beschreiben soll, ich hatte das Gefühl, dass sie in mir las wie in einem offenen Buch. Ich konnte den Zehner einfach nur annehmen und tausend Dank sagen. Und kannst du dir vorstellen, was sie geantwortet hat? Nein, ich habe zu danken! Und dann zog sie ein Taschentuch hervor, wischte sich den Mund ab und war verschwunden.

Hier ist jedenfalls das Buch. Ich lege den einen Schlüssel bei. Du musst das Buch unbedingt abschließen, wenn du gerade nicht drin schreibst. Denk dran, der Inhalt ist for your eyes only (nur für deine Augen). Du musst das Bild auf dem Einband so hinnehmen. Ich hatte die Wahl zwischen dem Sognefjord und einem Sonnenuntergang mit einem roten Herzen als Sonne. Wofür hättest du dich entschieden? Briefende.

Lieber Vetter,

danke für das Briefbuch, das ich vor wenigen Minuten im Briefkasten fand und aufgemacht habe. Ich bringe es im Moment leider nicht über mich, von hier zu erzählen, denn ich habe heute Nachmittag etwas erlebt und kann an nichts anderes denken. Deshalb muss ich sofort an dich schreiben, obwohl meine Hand zittert. Aber du kannst es hoffentlich trotzdem lesen?

Es geht um diese geheimnisvolle Frau. Um die, die dir in Sogndal begegnet ist, ja. Himmel - wie soll ich nur anfangen?

Ich stand also beim Anleger, als die Zwei-Uhr-Fähre kam. Bei uns

fängt die Schule nämlich erst am Montag an und viel zu tun gibt es nicht. Und dann kam sie, verstehst du, sie ging als Allererste an Land. Als sie an mir vorbeikam, schaute sie mich mit so einem Ich weiß genau, wer du bist-Blick an. Ich hatte deinen Brief noch nicht gele-sen, aber ich dachte an unsere Begegnung in der Flatbrehütte und beschloss ihr zu folgen - in sicherer Entfernung. Ich begreife nicht, dass ich mich das getraut habe, aber es kommt mir fast so vor, als hätte sie mich hypnotisiert, um mich dazu zu bringen. (Jetzt siehst du bestimmt, wie sehr meine Hand zittert!) Als sie an der Kirche vorbeiging, drehte sie sich um. Ich musste mich in den Straßengraben fallen lassen, und als wir durch Mundalen gingen, hat sie das mit dem Sich-Umdrehen noch einige Male wiederholt, aber ich glaube nicht, dass sie mich bemerkt hat. Erinnerst du dich an die Mauer mit dem Tor? Dort bog sie nach rechts ab, zu dem gelben Haus, das ganz allein am Waldrand steht. Ich hatte mich hinter der Mauer versteckt und jetzt komme ich bald zum Eigentlichen: Als sie die Haustür aufschloss, flatterte plötzlich etwas aus ihrer Handtasche. Und gleich darauf war sie verschwunden. Ich war so aufgeregt, dass ich einfach nicht mehr den-ken konnte. Bestimmt hat man so ein Gefühl, wenn man zum allerersten Mal ein Verbrechen begeht. Eine Sekunde später stand ich nämlich vor dem Haus, ungefähr so wie ein maskierter Bankräuber, der plötzlich vor den Schalter springt und etwas von einem Überfall schreit. Das hier war vielleicht nicht gerade ein Überfall und ich habe auch nichts gebrüllt und ich war auch nicht maskiert, aber ich habe einen kleinen Briefumschlag an mich gerissen und mich dann wieder hinter die Mauer fallen lassen. Im Umschlag steckte ein Brief und in dem stand: Liebe Bibbi, ich bin den ganzen Vormittag durch die Stadt gewandert, aber dieses seltsame Antiquariat kann ich einfach nicht wiederfinden. Kann es seit gestern geschlossen worden sein? Ich weiß nur, dass es in einer der engen Gassen um die Piazza Navona gelegen hat. Dort bin ich jedenfalls herumgelaufen... Ich war auf der Jagd nach einer italienischen Ausgabe von »Peer

Gynt«, aber als der Ladeninhaber hörte, dass ich Norwegerin bin, zog er mich zu einem alten Bücherschrank und zeigte auf ein Buch, das ganz anders aussah als alle anderen Bände dort, es war nämlich nagelneu.

Ich habe nicht nur Bücher, die geschrieben worden sind, flüsterte er und starrte mich dabei viel sagend an.

Ich begriff natürlich nicht, was er damit meinte, doch dann zog er das Buch aus dem Schrank, musterte mich eindringlich - und erklärte:

Ich sammle auch Bücher, die noch nicht geschrieben sind. Von diesen Büchern gibt es natürlich endlose Mengen, aber zugleich kann man nur sehr selten eins in die Hand nehmen.

Dann legte er das Buch in meine Hände. Der Einband zeigte ein Bild von einigen hohen Bergen und der Titel hatte irgendetwas mit einer magischen Bibliothek zu tun. Aber weder Titel noch Einband sind hier wichtig. Wichtig ist, wann das Buch in Oslo erschienen ist!

Irgendwann im nächsten Jahr also, Bibbi! Der alte Mann hat ja auch betont, dass es sich um ein ganz besonderes Buch handelte.

Vor Schreck legte ich das Buch gleich wieder weg. Ich hatte das Gefühl, mich an etwas verbrannt zu haben. Ich konnte mir nicht einmal merken, wer es geschrieben hat. Kannst du mir helfen, Bibbi? Wenn es in Norwegen auch nur eine einzige wirkliche Bibliografin gibt, dann musst du das doch sein. Die Frage ist also nicht, wer ein Buch über eine magische Bibliothek geschrieben hat, sondern wer vielleicht gerade daran schreibt.

Ich bin dann einfach aus dem Antiquariat davongestürzt, habe behauptet, ich dürfe meinen Zug nicht verpassen. Als ich die Ladentür aufriss, schaute ich mich aber trotzdem noch einmal um und fragte den Mann, wie viel dieses seltene Buch denn kosten solle. Und da wurde er so wütend, das hättest du mal sehen sollen. Er hob die Augenbrauen und kläffte:

Wie können Sie es wagen? Seine allerliebsten Kinder verkauft man doch nicht. Dieser eine Band ist kostbarer als die allerwertvollste Inkunabel...

Ich frage mich, ob er vielleicht taub gewesen sein mag. Sein Italienisch klang ein wenig undeutlich und ich hatte den Eindruck, dass er mir von den Lippen ablas, als ich mit ihm redete.

Du musst meinen späten Anruf von gestern Abend verzeihen, aber ich war einfach außer mir. Wenn ich das Antiquariat doch bloß wiederfinden könnte. Doch es ist wie vom Erdboden verschluckt!

Viele Grüße von Siri, Campo dei Fiori, 8. August 1998

Das ist der Brief, Nils. Was sagst du dazu? Plötzlich hatte ich einen geheimnisvollen Brief geklaut und klammheimlich gelesen. Wie soll ich ihn bloß wieder loswerden?

Du lästerst ja gern, dass ich immer einen Notizblock in der Tasche habe. Aber ich schreibe eben kluge Gedanken gern auf, damit ich sie nicht vergesse, und diesmal war ich wirklich froh über den Block. Ich schrieb den Brief ganz schnell ab, dann schlich ich mich zu dem gelben Haus zurück und legte ihn an die Stelle, wo ich ihn gefunden hatte.

Ich bin erst vor einer halben Stunde nach Hause gekommen und dein Brief hat mich nicht gerade beruhigt, denn die Vorstellung, dass die Frau unser Briefbuch mit einem Zehner gesponsert hat, sagt mir überhaupt nicht zu. Mir kommt es fast so vor, als ob sie damit auch unsere Gedanken gekauft hätte.

Was soll ich machen? Ich glaube, wir haben hier einen dicken Fisch zu fassen bekommen. Immerhin wissen wir jetzt, dass sie Bibbi heißt. Und wenn wir dem Brief glauben können, dann wissen wir auch, dass sie Bibliografin ist. Aber was zum Henker macht eine Bibliografin? Und was ist eine Inkunabel?

Ich glaube, mir kommen gleich die Tränen, und da höre ich vielleicht besser auf mit Schreiben. Ich glaube nicht, dass der Filzstift Wasser verträgt.

Ich bringe das Buch jetzt sofort auf die Post. Und du musst sofort antworten!!!